

Eine Anzahl Sachverständiger hat sich zusammengetan, um eine Auswahl solcher Schriften zu treffen, die nach Inhalt und Umfang sich für die Verteilung an die Truppen eignen: Gebauungschriften und Werke der schönen Literatur, vollständig belehrende Bücher, besonders solche, die über Ernährung und Wesen des gegenwärtigen Krieges Aufschluß geben, Schriften, die die Liebe zur engeren Heimat und zum deutschen Vaterlande wecken und nähren, regelmäßig zu verteilende Zeitschriften. Soll auf Grund dieser Auswahl eine planmäßige fortlaufende Verteilung von Lesestoff an unsere Truppen erfolgen, so bedarf es allseitiger Unterstützung. Vor allem sind für die Erwerbung der ausgewählten Schriften bedeutende Geldmittel nötig. Es ergeht daher an alle Kreise unseres Volkes die Aufforderung, schnell und reichlich zu spenden, um den geliebten Hunger unserer Braven im Felde zu stillen. Geldspenden nimmt die Sächsische Bank zu Dresden entgegen.

In der am 20. März im Sitzungssaale des königlichen Ministeriums des Innern unter dem Vorsitz des Herrn Kommerzienrates Gottlieb Paul Leonhardt abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Kriegskreditbank für das Königreich Sachsen Aktiengesellschaft in Dresden, zu welcher 40 Aktionäre mit 5869 Stimmen in Vertretung eines Aktienkapitals von M. 5 669 000.— erschienen waren, wurde einstimmig der vorgelegte Abschluß für das Geschäftsjahr 1914 genehmigt und dem Aufsichtsrate und Vorstände Entlastung erteilt. — Im Anschluß an die Tagesordnung teilte die Verwaltung mit, daß im neuen Geschäftsjahre das Kreditbedürfnis ein reges war. Es gehe dies schon daraus hervor, daß in den ersten beiden Monaten 291 Kreditanträge über insgesamt M. 1 031 338.— genehmigt wurden. Die Summe aller bisher genehmigten Kredite beträgt ca. 5 Millionen Mark. Auch die tatsächliche Inanspruchnahme der bewilligten Kredite sei im neuen Geschäftsjahre, insbesondere für die Ausführung von Heereslieferungen, gestiegen. An der Zeichnung auf die neue Reichskriegsanleihe habe die Kriegskreditbank sich mit einem Betrage von 1 Million Mark beteiligt. Die Verwaltung wies auch noch darauf hin, daß in letzter Zeit eine wesentliche Zunahme der Gesuche um Erhöhung bereits bewilligter Kredite als Folge lebhafteren Geschäftsganges der Kreditnehmer zu beobachten war. Dies könne einerseits als günstiges Anzeichen für die anhaltende wirtschaftliche Besserung, andererseits als Beweis dafür gelten, daß die Kriegskreditbank sich in allen den Kreisen, die im Geschäftsbetrieb mit ihr stehen, wachsender Beliebtheit erfreue.

Die Mitteilung vom 15. März über die Verteilung von Liebesgaben an im Felde stehende österreichisch-ungarische Heeresangehörige sowie an deutsche Heeresangehörige, die sich bei den österreichisch-ungarischen Truppen befinden, hat so verstanden werden können und ist vielfach so verstanden worden, als ob die Absendung von Liebesgabenpaketen an die genannten Heeresangehörigen zur Zeit unmöglich wäre. Das ist jedoch nicht der Fall. Durch die Mitteilung sollte nur darauf hingewiesen werden, daß solchen Paketen im Falle ihrer Zulassung Ausfuhrerleichterungen zugestimmt werden sind. Die Zulassung selbst ist laut Auskunft an zuständiger Stelle noch nicht erfolgt, sodaß also zur Zeit solche Pakete noch nicht versandt werden können.

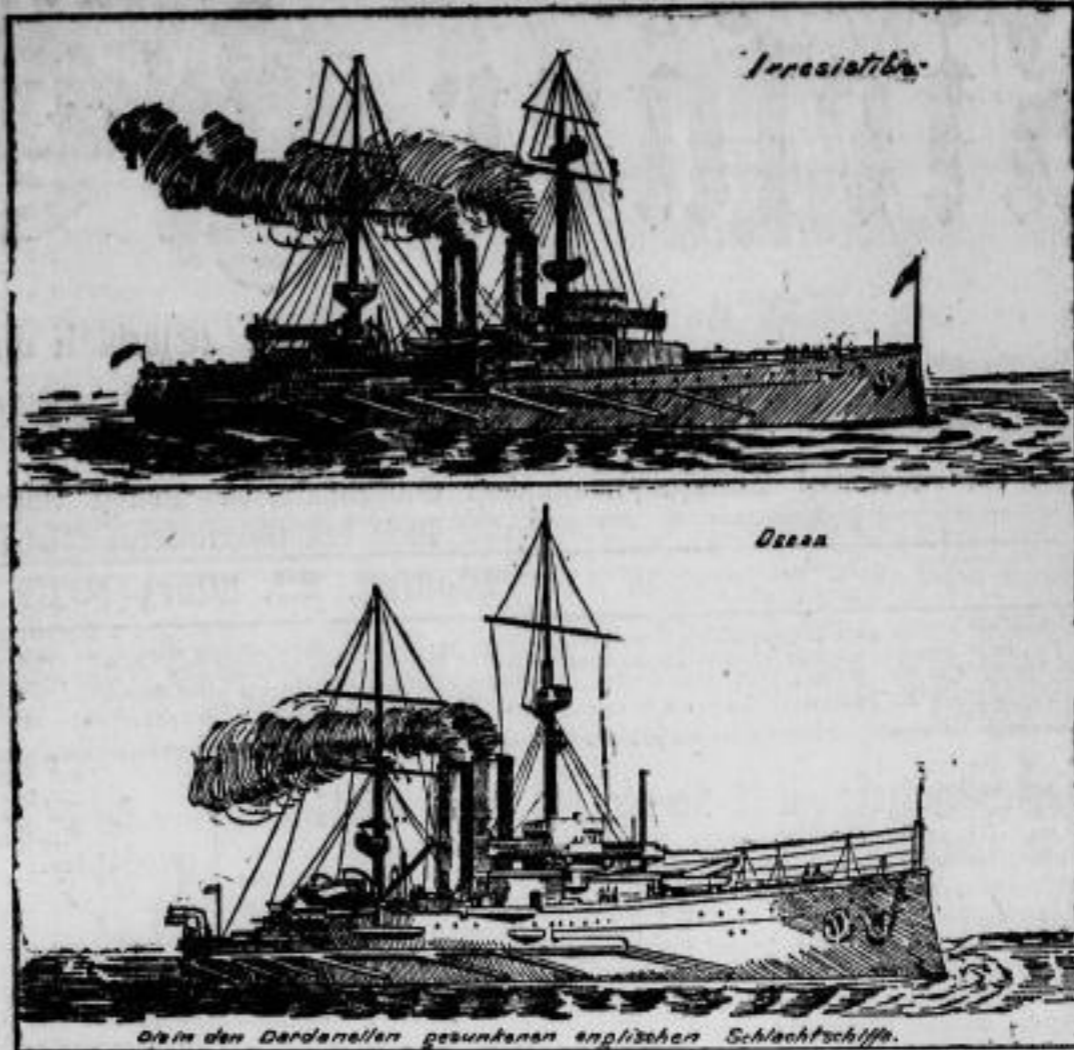
Das Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 101, das sich in zahlreichen Gefechten gegen die Russen so hervorragend tapfer gezeigt hat, daß es vom Kaiser durch Armeebefehl öffentliche Anerkennung erhielt, ist auch, wie die „Dr. Nachr.“ einem Feldpostbrief entnehmen, durch Korpsbefehl seitens des kommandierenden Generals rühmlich ausgezeichnet worden. Es heißt darin u. a.: „Die gefangenen russischen Offiziere haben das Landwehr-Regiment 101 das „Spensker-Regiment“ getauft, weil das Regiment allerorts auftritt. So ist es recht; dieses Feindeslob des Landwehr-Infanterie-Regiments 101 wird in dem großen Kriege ein Denkmal sein, auf welches man mit Bewunderung sehen wird.“

Es sind merkwürdigerweise in letzter Zeit hier und da Zweifel darüber aufgetaucht, ob die Kriegstrauung der Friedenstrauung in rechtlicher Beziehung gleichwertig sei. Demgegenüber kann ausdrücklich bestätigt werden, daß die durch Kriegstrauung verbundenen Eheleute den im Frieden Getrauten in jeder Hinsicht, namentlich auch wegen der Ansprüche auf Familienunterstützung und Hinterbliebenenfürsorge, vollständig gleichstehen. (Amtlich.)

Auf Grund von § 9b des Gesetzes über den Verlagerungsstand vom 4. Juni 1831 und Art. 63 des Gesetzes vom 15. April 1871, betr. die Verfassung des Deutschen Reiches, verbietet sich, aus dem Bereich des stellvertretenden Generalkommandos 12. A. R. Pferde, außer mit ausdrücklicher Genehmigung der zuständigen Polizeibehörde (Amtshauptmannschaft, Polizeidirektion Dresden, Stadtrat, a. u. s.) zu führen. Der Bereich des stellvertretenden Generalkommandos des 12. A. R. umfaßt die Kreisamtsmannschaften Dresden und Bautzen, sowie die Amtshauptmannschaften Schilda und Marienberg. Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft. Dresden, am 19. März 1915. Stellvertretendes Generalkommando 12. A. R. Der kommandierende General von Droigzen.

Zur Erzielung einer größeren Ersparnis an Futter, die nicht nur dem Lande im allgemeinen, sondern auch dem Vermögen des einzelnen Pferdebesitzers zugute kommt, wird von Sachverständigen dringend empfohlen, den Pferden die Haverkörner nur in gequetschtem oder gezeigtem Zustande zu verfüttern. Denn nur so kann der Nähr- und Futterwert des Hafers von den Tieren ganz ausgenutzt und der Uebelstand vermieden werden, daß ein Teil dieses Futters, der erfahrungsgemäß beim Fressen und Kauen nicht durch die Backenzähne der Tiere zerkleinert wird, unverdaut und daher ungenutzt den Tierkörper wieder verläßt. Um eine ordentliche Einspeichelung im Munde der Pferde zu erreichen, ist es aber zweckmäßig, auch den Quetschhaver ordentlich mit Häcksel oder Spreu zu vermischen. (Amtlich.)

In der sächsischen Verlautbarung Nr. 126 (ausgegeben am 22. März 1915), die in unserer Halle von morgen mittag an zur Einsichtnahme



Die in den Dardanellen gesunkenen englischen Schlachtschiffe.

und Verluste folgender Truppen verzeichnet: Sonder-Verlustliste des Deutschen Heeres (Unermittelte) Nr. 2. — Infanterie usw.: Infanterie-Regimenter Nr. 101, 139, 179, 181; Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 101, 106, 183, 242, 243, 245; Landwehr-Infanterie-Regimenter Nr. 100, 101; Ersatz-Batalione: Regiment Nr. 179; Reserve-Regiment Nr. 183; Landwehr-Regimenter Nr. 100, 101; Feld-Maschinengewehr-Bug Nr. 73. Stappen-Formation: Magazin-Fuhrpark, Kolonne 5 (Feld-Train-Komp. 2 XII). Train: Batalione Nr. 12, 19; Train 19, Ersatz-Division. Reserve-Lazarett II Dresden. — Preussische Verlustlisten Nr. 175, 176. Bayerische Verlustliste Nr. 163. Württembergische Verlustliste Nr. 140.

Am gestrigen Sonntag war Frühlingsanfang. Und der Frühling hielt auch tatsächlich seinen Einzug. Die rauhen Wintertage scheinen mit einem Male ihr Ende gefunden zu haben, und die erste Regung des Frühlings gleit durch die Natur. Baldiges Sonnenlicht flutet durch die Straßen, löst die Menschen in Scharen hinaus in die Anlagen, in Feld und Flur. Nun marschieren wir dem Frühling entgegen, und das ist ja kein Segen, daß er mit seinem funkelnden Blitze bange Sorgen schatten verstreut und allen tief ins Herz hinein Vertrauen leuchtet.

Grüba. Zum Gedächtnis des 100jährigen Geburtsjahres des Reichskanzlers veranstaltete der Pfadfinderverein im Gasthaus zum Anker eine Bismarckfeier, die bei recht gutem Besuche einen würdigen Verlauf nahm. Der Abend wurde ausgefüllt durch musikalische Darbietungen am Klavier, Bismarckgedichte, Sologefänge und Vorträge des Männergesangsvereins und ein Theaterstück „Freund und Feind“. Im Mittelpunkt stand die Ansprache des Herrn Lehrer Mosebach, der mit beredten Worten ein klares Bild von Bismarcks Leben und seinem Werk zeichnete und den Zuhörern damit einen tiefen Einblick in das Wesen dieses großen Mannes gab, dessen Bildnis inmitten von Wappensteinen auf der Bühne aufgestellt gefunden hatte.

Sadel bei Reichen. Durch die anhaltenden Niederschläge hat sich in dem Teufelschen Steinbruch Nr. 24 oberhalb der Karpsenstraße ein umfangreicher Felssturz ereignet. Die niedergegangenen Massen dürften gegen 2000 Kubikmeter umfassen.

Rohwein. Die 78 Jahre alte Witwe Lehmling von hier begab sich nach Döbeln, um ihren Sohn zu besuchen. Hierbei wurde sie auf dem Wege vom Bahnhof nach dessen Wohnung von einem Gesirrt überfahren und tödlich verletzt.

Dresden. Die „Dresdner Nachrichten“ schreiben in ihrer Sonntagnummer: Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Bentler hat infolge nervöser Erschöpfung, die schon seit längerer Zeit, namentlich aber unter den hochgeheiligten Anstrengungen seit Ausbruch des Krieges in schmerzhaften Beschwerden sich bemerkbar gemacht hat und die auch durch wiederholte Erholungen auf längerem oder kürzerem Urlaub nicht zu beheben gewesen ist, sich entschlossen, sein Amt als Oberbürgermeister von Dresden niederzulegen. Sein Entlassungsgesuch ist beim Rat bereits eingegangen. Er wird seinem Amt aber noch bis Ende Oktober d. J. vorstehen. — Gegen die Bildungsanstalt Jacques Daloz in Dresden-Hellerau ist der Antrag auf Konkursöffnung gestellt worden. Die Anstalt bestand seit langem in finanziellen Schwierigkeiten. Daloz hat sich, wie bekannt, obwohl er von Deutschen die stärkste Unterstützung und Förderung erfahren hat, in der unedlichsten Weise über die Deutschen ausgesprochen und sich auch dem bekannten Manifestprotest gegen die Beschließung der Reichsräte von Reims angeschlossen. — Freitag abend fand im Ränkerhaus eine außerordentliche Generalversammlung der Albert-Theater-Kr.-Ges. statt. Es waren 118 Aktionäre anwesend. Nach längerer Entscheidung des Direktors Licho wurde die Abkündigung vorgenommen über den Antrag der Verwaltung, 250 M. auf jede Aktie nachzugeben. Es wurden einschließlich schon früher gezahlter 61000 M. 77250 M. statt der geforderten 200000 M. gezahlt; es wurde darauf der Antrag auf Einberufung einer neuen General-

versammlung im April angenommen. Der Bühnenrevisor Bühner erklärte sodann, daß der Konkurs unermittellich sei. Direktor Licho erklärte, sein Amt zum 1. April niederlegen zu wollen. — Die vom Gewerkschaftsrat vorgeschlagene Zählung der Arbeitslosen und der zum Militär Eingezogenen, sowie die Zusammenstellung der Summen der aus den Gewerkschaftskassen geleisteten Unterstützungen ergibt nach der „Dresdner Volksztg.“ folgendes Resultat für die Woche vom 8. bis 13. März (31. Woche): Summe Militär 26459 (Vorwoche 26076), arbeitslos 1012 (1015), davon männlich 1847 (1705), weiblich 2859 (2720), gezahlte Unterstützungen 5742 M. 37 Pf. (5933 M. 10 Pf.). — In der Nacht zum Sonntag trug sich in der Residenzstraße ein Automobilunglück zu, bei dem zwei hier in der Frauenstraße wohnhafte Fräulein erheblich zu Schaden kamen. Die Autodroste fuhr mit großer Gewalt gegen einen Baum an, so daß der Kraftwagen in Trümmer ging und die Damen Schnittwunden im Gesicht und Verrenkungen erlitten.

Pirna. Ein Schandenscherz spielte in der Nacht zum Dienstag gegen 8 Uhr die massiv gebaute Scheune des Gutbesizers Herrn Emil Rauff in Riebetal vollständig ein. Die in der Scheune untergebrachten landwirtschaftlichen und sonstigen Geräte und die gesamten Heu- und Futtervorräte sind ein Raub der Flammen geworden.

Dockwa. Ein von Woida kommender Straßenbahnwagen stieß auf der hiesigen Staatsstraße mit einem ihm entgegenkommenden zweispännigen Gesirrt eines Reinsdorfer Pferdehändlers zusammen, wobei letzteres zur Seite geschleudert und eines der beiden Pferde im Werte von über 1000 Mark getötet wurde. Außerdem waren sowohl das Gesirrt, als auch der Straßenbahnwagen nicht unerheblich beschädigt. Die Insassen des letzteren kamen mit dem Schrecken davon.

Grünhain. Der am 28. Februar in Dresden verlorene Privatrat Karl Viktor Hofmann hat auf Wunsch seiner von hier stammenden Verwandten die Stadt Grünhain zur alleinigen Erbin seines reichlich 800 000 Mark betragenden Vermögens, wovon außer der Erbschaftsteuer noch 151 500 Mark für Legate abgehen, eingesetzt. Von den Zinsen soll zu Weihnachten die Hälfte an Arme verteilt werden, während die andere Hälfte zur Verbesserung der Stadt und Förderung der öffentlichen Einrichtungen zu verwenden ist.

Pflauen. Vier Schulknaben hatten sich Sonnabend wegen schweren und einfachen Diebstahls zu verantworten. Dem einen wurden ein schwerer und zwölf einfache Diebstahle, dem zweiten zwei schwere und acht einfache Diebstahle, sowie eine Unterschlagung, dem dritten vier einfache Diebstahle und dem vierten ein einfacher Diebstahl zur Last gelegt. Die 2. Strafkammer verurteilte den erkrankten Schlingel zu vier Wochen Gefängnis, den zweiten zu sechs Wochen Gefängnis, den dritten zu fünf Tagen Gefängnis und den vierten zu einem Verweis.

Rochlitz. Die hiesige königl. Amtshauptmannschaft hat innerhalb ihres Bezirks eine Anzahl Badereten geschlossen, weil deren Inhaber mehr Reich verbrochen hatten, als sie durften.

Leipzig. Am 20. Januar v. J. wurde auf einer Automobilfahrt von Mentone nach San Remo der Leipziger Kaufmann Moritz Sigall ermordet. Sein Mörder war ein 23jähriger Mensch namens Hermann Wolf aus Stuttgart. Dieser ist jetzt vom Schwurgericht Turin zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

### Vermischtes.

Niedergang einer Lawine. Aus Prettau wird gemeldet: Im Arntale ging eine große Lawine nieder, welche die Besitzersfrau Wopplich und deren 12 jährige Tochter verschüttete. Beide wurden als Leichen geborgen. Aus vielen Oesen treffen Gießsposten über Lawinenzüge ein, welche bedeutenden Schaden anrichten.

Der heftige Sturm in der Nacht zum Freitag hatte, wie aus London gemeldet wird, eine ungewöhnlich große Anzahl von Schiffsunfällen an der Küste zur Folge. U. a. lief der Dampfer „Gledrich“, 3036 Tonnen groß, in der Nähe des Tyne auf. Man fürchtet, daß das Schiff verloren ist. Der Dampfer „Berking“ von 2000 Tonnen dürfte mit seiner Besatzung im Kanal versunken sein.

Ein Mann mit 47 Wunden. Im Verein für wissenschaftliche Forschungen in Altmühlbach hat Dr.